

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Kleine Chronik von Durlach**

ein Beitrag zur Kunde deutscher Städte und Sitten

Erster Theil

**Gehres, Sigmund Friedrich**

**Karlsruhe, 1824**

Etwas vom dermaligen Rathhause zu Durlach

[urn:nbn:de:bsz:31-2982](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-2982)

Dieser sechste Tag des Augusts wird daher in den Annalen meines Vaterlands, als ein Tag des jammervollen Schreckens, gleichsam wie mit blutigen Thränen aufgezeichnet, für die Geschichte unvergesslich bleiben.

---

### Etwas vom dermaligen Rathhause zu Durlach,

Vom Jahr 1689—1823.

Das gegenwärtig in Durlach existirende, ganz modellmäßig gebaut dastehende Rathhaus kam einst unter der Anordnung und Leitung des Bürgermeisters Sebastian Steinmez daselbst in kurzer Zeit nach dem Franzosenbrand des J. 1689, zu Stande.

Es ist ein vorzüglich schön in die Augen fallendes dreistöckiges Gebäude an der Hauptstraße, vom Gasthose zur goldnen Krone gerade gegenüber.

Da wo es seine Fronte gegen den geräumigen Marktplatz hinwendet, steht die Göttin der Gerechtigkeit mit all ihren Attributen oder Kennzeichen ganz oben paradirend als Sinnbild der Justizpflege erster Instanz im Hause der städtischen Rathsverammlung zu Durlach.

Im großen Saale der letzteren befinden sich unter anderm die ölfarbigen Gemälde von nachbemeldten Badischen Fürsten und deren Familie, sowohl männlichen als auch weiblichen Geschlechts, theils in Lebensgröße und theils nur im Brustbilde, folgendermaßen aufgestellt:

1) Carl Gustav, der jüngere Prinz des Markgrafen Friedrich IV. von Baden, geboren zu Uckermünde in Schwedisch-Pommern am 27. Sept. 1648.

Er zeichnete sich als ein tapferer Held im Jahr 1684 ruhmvoll aus, wo er die vom schwäbischen Kreise dem östereichischen Kaiser verwilligten, aus vier Regimentern bestehenden Hilfsvölker, als damaliger General-Feldzeugmeister nach Ungarn zum Feldzug wider die Türken angeführt, und dann im J. 1688 jene Regimenter mit Sieg und Ruhm bedeckt, wieder von dort aus nach Deutschland zurückgebracht hatte.

Dieser Badische Kriegsheld war übrigens von außerordentlicher Leibesstärke, denn das größte Pferd das er ritt, hatte vormals genug an ihm zu tragen, und all seine Bettstätten, deren er sich einst bediente, mußten gewöhnlich unterstützt werden. Er starb in Pforzheim am 24. October 1703.

2) Magdalene Wilhelmine; diese ward zu Stuttgart am 7. Septbr. 1677 als eine Prinzessin von Württemberg geboren; als nachher verwitwete Gemahlin des Markgrafen Carl Wilhelm von Baden-Durlach übernahm sie wegen der Minderjährigkeit des damaligen Herrn Erbprinzen, und nachherigen Großherzogs, Carl Friedrich von Baden, die Ober-Vormundschaft und Regierung in Gemeinschaft des die Stelle eines Landesadministrators bekleidenden Markgrafen Carl August.

Sie starb endlich am 30. Oct. 1742 in Durlach.

3) Friedrich Magnus, Markgraf zu Baden. Dieser war am 23. Septbr. 1647 in Ulfersmünde geboren, er starb am 25. Juni 1709 im Schlosse Carlsburg zu Durlach.

4) Dessen Gemahlin Auguste Marie war im J. 1649 als eine Herzogin von Hollstein zu Gottorp geboren, sie starb im Jahr 1728 in dem ehemals

von ihr selbst erbauten Schloßchen Augustenburg bei Grözingen.

5) Markgraf Carl Wilhelm von Baden, geboren am 18. Jan. 1679 im Schloße Carlsburg, und starb am 12. Mai 1738 in der einst von ihm selbst erbauten Residenzstadt Carlsruhe. Seine irdischen Reste ruhen in einer eigenen Gruft, welche ehemals unter dem Altare der im Jahr 1809 abgetragenen Concordienkirche angebracht war, über welcher sich aber gegenwärtig ein von Sr. königl. Hoheit dem regierenden Großherzog Ludwig im Jahr 1824 errichtetes pyramidalförmiges steinernes Monument sich befindet.

6) Friedrich VI., Markgraf zu Baden, geboren am 6. Novbr. 1617 zu Carlsburg und gestorben daselbst am 31. Jan. 1677.

Bei seinen Lebzeiten war er ein großer Verehrer der Künste und Wissenschaften, und eben daher standen auch ausgezeichnete Gelehrte und talentvolle Künstler in sehr großer Achtung und in besonderem Werth bei ihm.

7) Friedrich, Erbprinz von Baden, Vater des verewigten Herrn Großherzogs Carl Friedrich, war geboren in Stuttgart am 7. Octbr. 1703 und starb in Carlsruhe am 26. März 1732.

8) Catharine Barbare, des Markgrafen Friedrich VI. tugendhafte Prinzessin Tochter war am 4. Juni 1650 in Ufermünde geboren, deren vorzügliche Leibes- und Geistesgaben, Leutseligkeit und andere Tugenden, ihre großen Einsichten in Künsten und Wissenschaften eine ungetheilte Bewunderung in Anspruch nahmen. Sie beschloß ihr tugendhaftes Leben unverehelicht, 82 Jahre 7 Monate alt, den 14. Jan. 1733 in ihrem zu Sulzburg er-

kaufte Hause, und wurde in der Fürstengruft zu Pforzheim beigesetzt.

9) Prinz Christoph, Markgraf zu Baden, ehemaliger kais. österreicherischer General-Feldmarschall, geboren zu Durlach am 5. Juni 1717, gestorben zu Carlsruhe am 18. Dezbr. 1789 in einem Alter von 72 Jahren.

10) Prinz Carl August, ehemaliger Badischer Landesadministrator, geb. am 14. Novbr. 1712 in Durlach, gestorben daselbst am 31. Mai 1786.

11) Christine Magdalene, vormalige Gemahlin des Markgrafen Friedrich VI. von Baden, geborne Pfalzgräfin bei Rhein. Sie erblickte das Licht der Welt am 14. März 1616 zu Niköping in Schweden, und starb im Schlosse Carlsburg zu Durlach am 4. August 1662.

12) Carl Friedrich, Großherzog von Baden, geb. am 22. Nov. 1728 in der Residenzstadt Carlsruhe und gestorben daselbst am 10. Juni 1811 in einem Alter von 82½ Jahren, nachdem er 64½ Jahre hindurch seine Lande glücklich regiert hatte.

13) Dessen erste Gemahlin, Caroline Louise, vormalige Prinzessin Tochter Ludwig VIII., Landgrafen zu Hessen-Darmstadt, geboren daselbst am 11. Juli 1723, gestorben zu Paris am 8. April 1783.

14) Markgraf Friedrich von Baden, der einst ein ganzes Jahrzehend in Durlach seinen stillen Aufenthalt hatte, und dort in geheim viel Gutes wirkte und stiftete, war geboren am 29. Aug. 1756 in Carlsruhe, und gestorben daselbst am 28. Mai 1817.

15) Carl Ludwig Friedrich, Großherzog von Baden, geboren am 8. Juni 1786 im Residenzschlosse zu Carlsruhe, gestorben zu Rastatt am 8. Dezbr. 1818.

16) Seine Königl. Hoheit der jetzt regierende Großherzog Ludwig Wilhelm August von Baden erblickte das Licht der Welt am 9. Februar 1763 zu Carlsruhe.

Höchstieselben succedirten Ihrem zubovorgennanten Herrn Neffen in der Regierung am 8. Dezbr. 1818, und Höchstdero Porträt wurde im folgenden Jahre, 1819, im großen Rathsaale feierlich aufgestellt, worüber folgende nähere Umstände:

Der Handelsmann und Conditor, Herr Johann Benjamin Schmidt \*), der Ältere, Bürger zu Durlach, hatte den wahrhaft schönen patriotischen Gedanken, Se. Königl. Hoheit den jetzt regierenden Großherzog Ludwig von Baden, zum Andenken Höchstdessen Regierungsantritts sowohl, als auch zum Denkmale des Vollzugs einer überhaupt dem Vaterlande gegebenen freisinnigen Verfassung, zu dem Ende mahlen zu lassen, um alsdann Höchstdessen Porträt im größeren Saale des Rathhauses in Durlach feierlich aufstellen zu lassen.

Dieses nachher auf Kosten mehrerer als Subscribenten zu einem zweckmäßigen Beitrage hiezusich mit Vergnügen bereitwillig erklärten Einwohner von Durlach, durch den Hofmahler Orth in Carlsruhe nach dem Urtheile der Kenner mit glücklichem Erfolge zu Stand gebrachte fürstliche Brustbild, zu dessen Einfassung der Vergolder, Herr Peter Schmuclert in Mannheim, die schön vergoldeten Rahmen lieferte, ward nun am 20. April 1819 im großen bürgerl. VersammlungsSaale zu Durlach feierlich aufgestellt, und zwar auf demjenigen Platz,

\*) Dieser Conditor ist aus Freudenstein, im königl. Württembergischen Oberamte Maulbron gebürtig, woselbst sein Vater Pfarrer war.

wo auf beiden Seiten die Bildnisse der höchstseligen Eltern unseres allverehrten Landesvaters, nämlich des Carl Friedrich und dessen Gemahlin, Caroline Louise, vormaligen Prinzessin Tochter Ludwig VIII., Landgrafen zu Hessen-Darmstadt, aufbewahrt befinden.

Unten daran ward hingegen eine Gedächtnistafel aufgehängt, welche in gedrängter Kürze die Badische Constitution enthält, die jeder gut gesinnte Bürger des Staats als den schönsten Nachklang von jenen, einst von Carl Friedrich geäußerten erhabenen und menschenfreundlichen Gesinnungen billig verehren muß:

„daß nämlich das Wohl des Fürsten mit dem Wohl des Landes, innigst vereiniget seyn müsse.“\*)

Diese Gedächtnistafel hatte nun nachfolgende Inschrift:

Das Bild ihres vielgeliebten  
Großherzogs Ludwig  
weihen dankbare Bürger  
von  
Durlach  
dem Andenken  
Seines  
unvergesslichen Regierungs-Antritts  
womit in dunkler Zeit  
der Stern  
glücklicherer Tage wieder aufgieng;  
Sie stiften es zur  
Erinnerung an die unverlebte

---

\*) Siehe meine (Carl Friedrich's, Markgrafen zu Baden) Antwort auf die Dankagung des Landes, nach Aufhebung der Leibeigenschaft vom Jahr 1783.

Erhaltung des Vaterlandes  
und an den  
Vollzug einer freisinnigen  
Verfassung,  
welche die Rechte des Regenten  
und  
der Regirten  
in feste und richtige Verhältnisse stellt;  
Sie bringen es dar  
bei der erstmaligen Einberufung  
der  
Abgeordneten,  
um an der  
Berathung und Verwaltung  
des Staats  
den Antheil zu nehmen,  
welcher  
dem Volke gebührt!  
Mit dem Wahlpruch:  
für Gott ein frommes Herz;  
Treue unserem  
Ludwig;  
Liebe bis in den Tod  
dem  
Vaterlande;  
Allen guten Badenern  
Einigkeit, Freiheit, Gerechtigkeit;  
Gehorsam dem Gesetz;  
Ehrebietung dem Recht des  
Großherzogs;  
Niederes Festhalten und offene Vertretung  
der  
Rechte des Volkes:  
Freiheit

der Meinung und der Presse,  
Selbstbesteuerung,  
Unabhängigkeit und Oeffentlichkeit  
der Gerichte,  
bestimmte Verantwortlichkeit  
der Staatsdiener;  
Der Stadt Durlach Heil!  
Auch in ihr erblühe  
kräftig Vertretung der Bürger;  
fort alle Willkühr!

Gesiftet den 9. Februar und den 29. April 1819  
in dem großen bürgerl. Versammlungs-saal aufgestellt  
von

Joh. Benj. Schmidt, Conditor und Handelsm.  
und sämmtlichen Herren Theilnehmern,  
als:

Müller, Obervogt. — Leußler, Amtsassessor.  
Carl v. Wechmar, geheimer Rath. — Wanz,  
Domänenverwalter. — Dumbert, Oberbürger-  
meister. — Fup, Stadtbau- und Waldmeister. —  
Weisser, Handelsmann. — Kraft, zur Krone.  
— Friedrich, zum Adler. — Bürck, zum Lamm.  
— Klein, Effigfabrikant. — Waag, Senator,  
Glaser. — Daler, Senator. — Blum, Kreis-  
rath. — Fein, Kreisrath. — Becker, Kupfer-  
schmidt. — Bengel, Thierarzt. — Schneider,  
Defonom. — Zipp sin, Zollverwalters Wittib. —  
Dambacher, Verwalter. — Feininger, Han-  
delsmann. — Waag, Senator, zur Blume. —  
Ebner, Handelsmann. — Kiefer, Senator. —  
Sachs, Spezial. — Mezger, Diaconus. —  
Hartmann, Stadtverrechner. — Dresler,  
Hofgärtner. — Märcklin, z. Hirsch. — Schol-  
derer, zur Kanne. — Hoier, Domainenverwal-  
tungs-Scribent. — Leeber, Wirthspächter. —

Mohrlof, Sohn. — Stahl, Kapellmeister. —  
Vauer, Stadtorganist. — Vär, Medicinalrath.  
— Waag, Bäcker, Obermeister. — Stoll, Roth-  
gerber. — Hummel, Brunnenmeister. — Wanz,  
Stadtwachtmeister. — Riede, Straußwirth. —  
Fleischmann, Christian. — Fleischmann,  
Friedrich. — Schneider, Bäcker. — Einsinger,  
Kaminfeger.

Das vom 1. April 1819 datirte schriftliche Ver-  
zeichniß über die patriotischen Beiträge zu den Kos-  
ten für jenes Fürstenbild ward nun hierauf zur  
bleibenden Kunde für die Nachkommen, in das  
städtische Archiv sorgfältig niedergelegt.

Ferner prangt noch

17) unten an jener Gedächtnistafel die auf einem  
hölzernen Piedestal ruhende, einst von der Künstler-  
hand des Hofbildhauers Kayser zu Carlsruhe in  
Gyps geformte, das hohe ehrwürdige Alter ver-  
kündende, und gleichsam ins Leben hervorgerufene  
Büste des verewigten, jedem patriotischen Badener  
unbergeßlichen Herrn Großherzogs Carl Fried-  
rich von Baden.

18) Oben über dem Eingange des großen städti-  
schen Versammlungsfaals ist hingegen die Abbil-  
dung der Stadt Durlach, nach deren Ansicht von  
der östlichen Seite, wie nämlich solche nebst dem  
Carlsburger Schlosse noch vor dem Franzosenbrand  
des Jahrs 1689 dastand, als ein Gemälde auf-  
gestellt zu sehen, womit einst der vormalige Ar-  
tillerie Obrist, Georg Conrad Zachmann, (im  
Jahr 1719) seiner Vaterstadt Durlach zum immer-  
währenden Denkmal für die Nachkommen ein pa-  
triotisches Geschenk gemacht hatte.

Schließlich verdient hier noch dies bemerkt zu

werden, daß auf diesem Rathhaus in einem besonders hiezu eingerichteten Lokal auch das städtische Archiv sich befindet, welches ein sehr genau nach Vorschrift der bestehenden Badisch. Archivordnung verfaßtes Repertorium über die dort vorhandenen, zum Theil sehr wichtigen Urkunden aus der Vorzeit, so wie auch vorzüglich über jene, die Gerechtfame, Freiheiten und Privilegien der Stadt Durlach betreffende, sonst noch in neueren Zeiten gesammelten und sorgfältig geordneten Akten zum künftigen Gebrauche für die Nachkommen der gegenwärtigen Bewohner der Stadt Durlach sehr gut aufbewahrt aufzuweisen hat.

### Das sogenannte Prinzenschloßchen bei Durlach.

Vom Jahr 1689—1822.

Auf einem nahen kleinen Berge bei Durlach erhebt sich das sogenannte Prinzenschloßchen.

Ein Privatmann, Namens Le Febre\*), der ehemals das Häuserquadrat beim sogenannten Bäderbrünnchen zu Durlach erbaut hatte, legte es nach dem Franzosenbrand des Jahrs 1689 an und

---

\*) Dies scheint derjenige Lieutenant Le Febvre zu seyn, welcher bei der Einnahme der Stadt Durlach durch die Franzosen im J. 1689 daselbst in Garnison lag, und von welchem Hofrath B o c h in seiner Relation hierüber meldet, daß dieselben ihm den Degen beim Abzuge der Einwohner gelassen, da alle übrige die Waffen hatten ablegen müssen.

Num. des Verfassers.